

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ll. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

**Nr. 1.**

Basel, 7. Januar.

**1905.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Einladung zum Abonnement. — Port Arthur. — Die Eroberung des Nordforts von Tungkiwanschau. — Ordonnanzschuhe. — Eidgenossenschaft: Herbstmanöver 1905. VI. Division. Versetzungen und Kommandoübertragungen. Wahlen. Mutationen. Ernennungen. Schweizerischer Offiziersverein. — Ausland: Österreich-Ungarn: Neues Repetiergewehr. Frankreich: Kritik der Herbstmanöver. Belgien: Schuhe mit Gummiabsatz. Grossbritannien: Berittene Infanterie.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem Jahre 1905 tritt die

**Allgemeine Schweizerische Militärzeitung**

in ihren 71. Jahrgang.

Der Abonnementsbetrag für das Blatt, einschliesslich des Literatur-Blattes und der Beilagen bleibt der gleiche wie bisher.

\* \* \*

„Unserer Freiheit A und O ist unsere Armee“, schloss Oberst Hans Wieland seinen Artikel „Zum Eingang 1864“ in Nr. 1, Jahrg. 1864 dieses Blattes. Der Anspruch bedarf keines Kommentars.

Unsere Armee in den Stand zu setzen, ihrer hohen Aufgabe genügen zu können, ist eine unverbrüchliche Pflicht des Schweizervolkes.

Die Militärzeitung wird fortfahren, in solchem Sinne und Geiste zu wirken. Sicher der ferneren gütigen Unterstützung ihrer bisherigen geschätzten Mitarbeiter zählt sie dabei auf die Mitwirkung aller derer, die unserer Armee die Mittel und die Möglichkeit gewähren wollen, die ihr gestellte hohe Aufgabe voll und ganz erfüllen zu können.

**Redaktion und Verlag**

**der Allgem. Schweiz. Militärzeitung.**

## Port Arthur.

Nach siebenmonatlicher Belagerung ist am 1. Januar Port Arthur gefallen. Die europäischen Fachmänner haben den Japanern ebenso sehr das Unternehmen der Belagerung, wie die Art, in der sie die Bezwingung durchsetzen wollten, als grossen Fehler angerechnet. Korrektes strategisches Denken sagt, dass die Abgabe so grosser Kräfte für den Nebenzweck, Port Arthur, als Ursache erkannt werden dürfte, warum bei Liaoyang die Kräfte fehlten für den Hauptzweck: die Vernichtung der russischen Mandschurei-Armee, bevor diese die herankommenden Verstärkungen erhalten hat, und dass der grosse Menschenverbrauch vor Port Arthur die Ursache sein könnte, wenn die Japaner jetzt nicht mehr, dem durch die besten Truppen Russlands verstärkten Kuropatkin gewachsen wären.

Theoretisch richtig ist die solcher Meinungsäusserung zugrunde liegende Anschauung über die geringe strategische Bedeutung Port Arthurs für die Entscheidung des Krieges in der Mandschurei. War ohne Eroberung der Festung die Unschädlichmachung der russischen Flotte in ihrem Hafen zu erreichen — und das könnte möglich gewesen sein —, so darf die Kräfteverwendung hierfür als ein strategischer Fehler der japanischen Heeresleitung angesehen werden, denn die Festung mit der Flotte war von strategischer Bedeutung, die Festung selbst ohne diese dagegen von nur sehr nebensächlicher.

Es ist auch nach allem, was man weiss und gelernt hat, durchaus richtig, dass die Japaner für Erreichung ihres taktischen Zweckes nicht oder wenigstens die längste Zeit nicht, nach